



Feuchte bedrohte den charmanten Gewölbekeller eines alten Gutsgebäudes. Erst eine professionelle Innenabdichtung machte die Nutzung auch fürs Billardspiel wieder möglich.



Feuchte raus: Jetzt macht der Gewölbekeller wieder Spaß

Harald Müller-Rohde ist Eigentümer eines traumhaft gelegenen Gutshofes, der auf eine bewegte Geschichte seit dem Mittelalter zurückblicken kann. Müller-Rohdes Familie ist nun bereits in dritter Generation Eigentümer des Anwesens. Sie erhielten das damals völlig marode Gut mit rund 100 000 Quadratmeter Fläche mehr oder weniger „unfreiwillig“ als Tauschobjekt für Grundstücke, die an anderer Stelle zum Autobahnbau benötigt

wurden. Zum Kern des Anwesens gehören heute ein Herrenhaus und eine Stallung, die beide vermietet sind, und das von der Eigentümerfamilie bewohnte „Kavaliershaus“, das im Jahr 1835 errichtet wurde.

„Alles, was wir an Miete und Pacht hier einnehmen, fließt seit Jahrzehnten in die Sanierung und Instandsetzung des Anwesens“, erzählt Harald Müller-Rohde. Da sich jetzt glücklicherweise neue finanzielle Spielräume ergaben, nahm der

Eigentümer auch gleich das nächste Projekt in Angriff.

Der schöne Gewölbekeller des von seiner Familie bewohnten Kavaliershauses war inzwischen so feucht, dass von den Flaschen der dort gelagerten kostbaren Weine die Etiketten abfielen und die Korken schimmelten. Der Raum musste also dringend abgedichtet werden.

Die geplante Nutzung? „Ein schöner Raum mit Billardtisch, Dartscheibe und selbstverständlich auch



Oben: Die Etiketten der Weinflaschen waren im feuchten Keller nicht mehr zu erkennen.



Rechts oben: Stefano Neputé erläutert dem Hausbesitzer Harald Müller-Rohde (links) einige fachliche Details.



Rechts Mitte: Nach der gründlichen Reinigung der Wände mit einem Sandstrahler wird hier die erste Schicht mit Dichtputz aufgebracht.

Rechts unten: Zum professionellen Arbeiten gehören auch entsprechende Schutzmaßnahmen.

zur Nutzung als Weinkeller“, so Harald Müller-Rohde.

Seine umfangreichen Recherchen in verschiedenen Medien führten ihn zur Abdichtungstechnik Neputé & Büning GmbH in Wiesbaden, einem Isotec-Fachbetrieb.

Die Vor-Ort-Analyse von Stefano Neputé ergab: Da der gesamte Gewölbekeller in der Erde steht, hatte sich hier sowohl seitlich eindringende als auch kapillar aufsteigende Feuchtigkeit massiv ausgebreitet.





Oben: Trotz moderner Maschinenteknik ist gerade bei der Feuchtigkeitssanierung auch noch viel Handarbeit gefragt.

Rechts: Vor der Sanierung und nach der Arbeit mit dem Sandstrahler bieten die Wand- und Deckenoberflächen kein einheitliches Bild. Individuelle Lösungen sind gefragt.



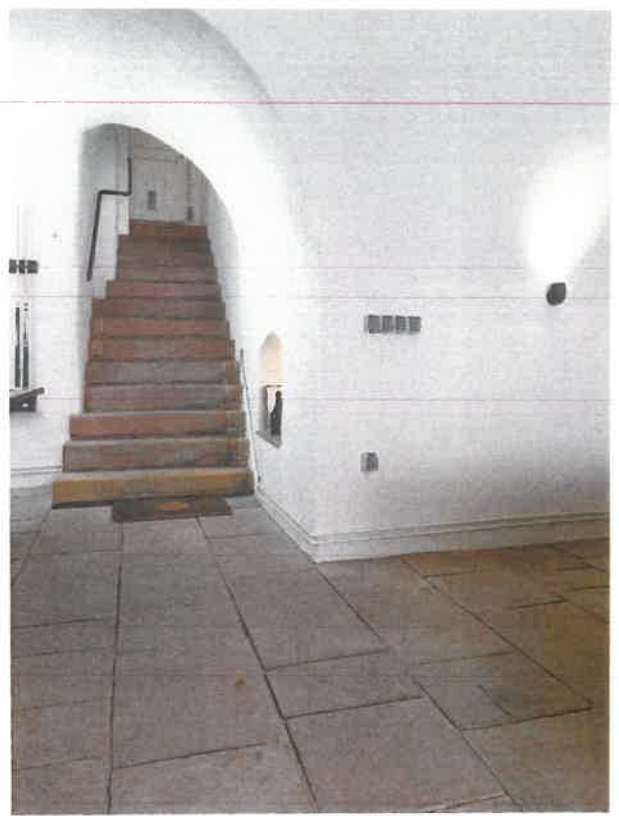
„Hier war eine vollflächige Innenabdichtung von Wänden und Gewölbedecke erforderlich – als Schutz vor der eindringenden Feuchte und um auch langfristig eine stabile Luftfeuchtigkeit zu schaffen“, so der Experte Stefano Neputé.

„Eine zusätzliche Horizontalsperre mit der bewährten Paraffininjektion, die zum Isotec-Standard-Portfolio gehört, hätte hier keinen Sinn

ergeben, da sich die Feuchte weiterhin darüber und darunter ihren Weg gesucht hätte.“

Das vorgeschlagene Konzept überzeugte Harald Müller-Rohde, sodass er schnell den Auftrag erteilte. Im 50 Quadratmeter großen Gewölbekeller wurde auf knapp 120 Quadratmetern Wand- und Deckenfläche eine professionelle Innenabdichtung eingebracht.

Der Ablaufplan: Zunächst wurden die alten Bodenplatten aus Sandstein ausgebaut, gereinigt und wieder eingesetzt. In einem weiteren Schritt wurde eine Bitumenschweißbahn zwischen Sohle und Wand – dem sogenannten Wand-Sohlen-Anschluss – überlappend eingefügt und anschließend mit Dichtungsschlämmen abgedichtet. Damit konnte eine Problemzone zwischen



Oben links: Mit einem Oberflächenfeuchtemessgerät kann der Fachmann erkennen, ob sich eine neuerliche Schimmelbildung ausschließen lässt.

Oben: Die Treppenstufen und die alten Bodenplatten aus Sandstein wurden gereinigt.

Links: Lange Jahre kaum vorstellbar, dass sich der muffige Gewölbekeller jemals wieder so schön präsentieren kann. Ohne Angst davor dass Feuchtigkeit den Billardtisch zerstören könnte, dürfen sich Hausbesitzer und Gäste dem Spiel hingeben.

Fußboden und Innenwänden, durch die häufig Feuchtigkeit von der Bodenplatte ins Mauerwerk eindringt, fachgerecht in die Abdichtung einbezogen werden.

Um ein optimales Sanierungsergebnis zu erzielen, brachten die Fachleute weiterhin die Innenabdichtung in vier Schritten ein. Zunächst wurden die Innenwände inklusive der Gewölbedecke mit einem Sandstrahler

über eine Woche lang gründlich gereinigt, um die Oberflächen für die eigentliche Abdichtung optimal vorzubereiten. Im Anschluss konnte das Team den Dichtputz in zwei Lagen auftragen. Im dritten Schritt kam die Kombiflexabdichtung von Isotec zum Einsatz, bevor zuletzt ein Schutzputz zur mechanischen Sicherung der Innenabdichtung eingebracht wurde.

Die Abdichtungsmaßnahme dauerte insgesamt knapp vier Wochen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. „Wir freuen uns schon darauf, hier bald schöne Abende mit guten Weinen, spannenden Billard-Partien und Dart-Wettbewerben zu verbringen“, so Harald Müller-Rohde. Die Zeit verschimmelter Weinflaschen ist damit endgültig vorbei.

Adressen Seite 83

Fotos: www.isotec.de; Text: Dirk Paulus